

Ein heilsames Gewitter

Raphael Käser

Ein heilsames Gewitter

Raphael Käser

Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:

Stiftung Edition Nehemia
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33/437 63 43, info@edition-n.ch
www.edition-nehemia.ch

Sämtliche Bibelzitate sind der revidierten Schlachter-Übersetzung 2000 entnommen.
Copyright 2003 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1211 Genf 3

1. Auflage 2021
ISBN: 978-3-906289-43-4
Artikel-Nr.: 588 843

Copyright © 2021 Raphael Käser

Herausgeber: Stiftung Edition Nehemia, Steffisburg
Umschlaggestaltung: Christoph Berger
Zeichnungen und Satz: Edition Nehemia
Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen
Printed in Germany

Inhalt

Der grosse Tag	7
Der Start	15
Im Stall	25
Unerwarteter Besuch	37
Wieder vereint	53

Der grosse Tag

Die Geschwister Trail und Amelina sind aufgeregt. Vor allem Trail ist voller Erwartung und Vorfreude. Heute ist der grosse Tag. Mit ein paar anderen Kindern aus Familien der christlichen Gemeinde werden sie an einem Orientierungslauf nur für Kinder teilnehmen.

Bei einem Orientierungslauf geht es darum, mittels einer speziellen Karte verschiedene eingezeichnete Posten der Reihe nach zu finden. Die Route ist nicht vorgegeben. Das Team muss jeweils abwägen, welches der schnellste Weg ist, um zum gesuchten Posten zu gelangen. Die Posten sind oft etwas versteckt. Man sieht sie nicht gleich vom Weg aus. Etwas Spannung

muss schliesslich sein. Wenn man einen Posten gefunden hat, locht man mittels einem dort angebrachten Locher einen Abdruck in dem auf dem Postenblatt vorgesehenen Feld. Die Posten sind nummeriert. Gewonnen hat das Team, welches am schnellsten alle gefunden hat.

Trail wünscht sich schon lange, einen solchen Orientierungslauf ohne Begleitung Erwachsener bestreiten zu dürfen. Und nun ist es soweit: Er wird beim Orientierungslauf zusammen mit seiner Schwester Amelina antreten.

Amelina freut sich auch, allerdings nicht ganz so sehr wie ihr Bruder. Sie fühlt sich zwar geehrt, dass ihr grosser Bruder ihr dies zutraut, aber sie ist deswegen auch etwas nervös.

Trail wurde vor ein paar Wochen zwölf Jahre alt. Papa hatte ihm versprochen, dass er einen Orientierungslauf ohne Begleitung Erwachsener machen dürfe, wenn er erst mal zwölf ist. Trail

liebt das Kartenlesen, sich draussen in der Natur zu orientieren und sich dort zurechtfinden zu können. Seine Eltern gaben ihm den Namen Trail, weil sie fanden, dass dieser schön klinge, aber auch wegen der Bedeutung. Sie wünschten sich, dass ihr Sohn immer auf dem schmalen Weg, also dem Trail bleibt, welcher ans Ziel, nämlich zu Gott in die Herrlichkeit führt. Der Name scheint gut zu passen, denn Amelinas Bruder fühlt sich nirgendwo wohler als auf einem Trail in der Wildnis.

Amelina ist neun Jahre alt. Sie mag Abenteuer auch, aber es muss nicht unbedingt immer wild und gefährlich sein. Für Amelina ist auch bereits eine Übernachtung bei einer Freundin ein Abenteuer. Aber eben, ihr Bruder liebt die Herausforderung, und er will sie im Team haben. Trail und Amelina halten immer zusammen. Sie sind nicht nur Geschwister, sie sind beste Freunde.

«Ding Dong». Es hat geklingelt. Es ist Familie Brand. Matthias, Ruth und Esther, die Kinder der Familie Brand, sind auch ein Team, welches den Orientierungslauf bestreiten will. Sie sind allerdings zu dritt. Dies ist eigentlich ungerecht. So haben sie ein Kind mehr, welches mithelfen kann, die Posten zu finden. Trail sieht dies aber anders. Er ist der Meinung, dass ein drittes Kind nur jemand mehr sei, der für Verwirrung Sorge.

Trail ist lieber nur mit Amelina in einem Team. Auf sie kann er sich verlassen. Sie befolgt seine Anweisungen. Trail hätte beim Orientierungslauf auch ohne seine Schwester antreten können, denn sie ist nicht unbedingt eine Hilfe beim Kartenlesen. Aber so ganz allein losziehen, das will er dann doch nicht. Es würde ihm wohl unheimlich werden allein im Wald.

«Trail, Amelina, Brands sind da!», ruft Mama.
«Kommt jetzt, es ist Zeit, loszufahren.»

Die Geschwister steigen die Treppe runter, ziehen ihre Schuhe an und verabschieden sich von Mama. Sie wird dann erst später dazustossen. Trail greift nach dem bereitstehenden Rucksack mit der Verpflegung und den Regenkleidern. Das Wetter ist leider etwas unsicher. Es sind vereinzelte Regenschauer gemeldet.

Trail hat einen Spruch gedichtet: «Ist es dunkel, nass und kalt, wir gehen trotzdem in den Wald!», so motiviert ist er.

«Los, Kinder, steigt ins Auto, wir fahren Brands nach!», ruft Trails und Amelinas Papa. Der Papa von Matthias, Ruth und Esther hat mit ein paar Freunden den Orientierungslauf abgesteckt. Er weiss genau, wo der Start ist. Die Fahrt dauert nicht lange. Eigentlich hätten sie auch mit den Fahrrädern zum Startort gelangen können, aber Trail will sich die Kraft für den Lauf sparen.

Auf der Fahrt muss sich der Vater von Trail und Amelina nochmal vergewissern, dass seine Kinder auch wirklich im Auto sind. Es ist nämlich total still. Trail ist in Gedanken bereits mitten im Orientierungslauf.

Amelina hingegen überlegt sich, ob sie vielleicht besser doch nicht mitgegangen wäre. Was ist, wenn sie sich verlaufen? Was ist, wenn ein böses Tier sie angreift? Was ist, wenn sie nicht gewinnen? Ihr Bruder würde dies gar nicht locker nehmen. Wenn Trail bei einem Orientierungslauf antritt, dann nicht einfach nur, um dabei zu sein, nein, dann will er auch gewinnen und in einer Bestzeit alle Posten gefunden haben.

«Aussteigen Kinder, oder wollt ihr hier übernachten?», ruft Papa. Sie sind am Start angekommen. Hier sind auch bereits die Kinder von weiteren Familien aus der christlichen Gemeinde. Auch sie sind dabei und startklar.

Nun winkt der Papa der Familie Brand die Kinder zu sich. «Hallo Kinder, schön dass Ihr alle da seid! Ich freue mich auf einen spannenden Orientierungslauf, ihr auch?» «Jaaa!» rufen alle zusammen. «Sehr schön! Wo der Lauf durchgeht, könnt ihr auf der Karte sehen. Ich bin ja mal gespannt, welches Team am besten Kartenlesen und dazu auch noch am schnellsten laufen kann. Bleibt bitte möglichst auf den Waldwegen und lauft nicht quer durch den Wald. Abkürzungen könnten gefährlich werden. Wir haben keine Suchhunde dabei, um verloren gegangene Kinder aufzuspüren.»

Der Vater von Trail und Amelina hat Trail sicherheitshalber ein Funkgerät mitgegeben. Zur Not könnte er seinem Papa per Funk sagen, wo sie stecken. Aber Trail denkt gar nicht daran, das Funkgerät zu benutzen. Weshalb auch, er ist überzeugt, dass er sich allein zurechtfindet und er und seine Schwester sowieso in Bestzeit

zurück sein werden. Der Start und das Ziel befinden sich am selben Ort. Es handelt sich um einen Orientierungs-Rundlauf.

Der Start

Der Papa der Familie Brand verteilt den Teams die Karte und das Postenblatt, welches sie für den Lauf benötigen. Dann gibt er ein paar letzte Anweisungen. «Ihr habt alle die Regenkleider in euren Rucksäcken, richtig?» Die Kinder nicken. «Das ist gut. Das Wetter ist leider etwas unsicher. Falls es also zu regnen beginnen sollte, dann zieht bitte alle die Regenkleider an, ok?» «Ok!», antworten die Kinder.

Papa Brand fährt weiter: «Die Teams starten jeweils zeitversetzt in Dreiminutenabständen. So läuft ihr nicht alle einander nach. Das wäre ja nicht spannend. Ich messe mit der Stoppuhr die Zeit. Das Team, welches alle Posten in der

richtigen Reihenfolge in Bestzeit gefunden hat, gewinnt.

Trail und Amelina starten als erstes Team. Seid ihr bereit?», fragt er die Geschwister mit erwartungsvoller Stimme. «Jaa!», kommt es wie aus der Kanone aus Trails Kehle geschossen. «Sehr gut. Auf mein Kommando könnt ihr starten. Achtung, fertig, los!» Die Geschwister laufen los. Trail nimmt seine Schwester bei der Hand und verschwindet mit ihr im Wald. Er zieht sie mit, so dass sie fast über den Waldweg fliegt.

Zielstrebig läuft Trail mit ihr in eine gewisse Richtung. Amelina ist sich sicher, dass ihr Bruder immer weiss, wo es lang geht, aber unwohl ist es ihr trotzdem irgendwie. Sie hofft, dass nichts schief geht und sie genug Ausdauer hat. Trail rennt und rennt und zieht Amelina mit. «Die Karte ist einfach zu verstehen», erklärt er seiner Schwester während

dem Laufen, «den ersten Posten finden wir rasch.»

Nach einer Weile hält er an und schaut auf der Karte nach. Amelina ist froh um diese Verschnaufpause. Sie ist jetzt schon völlig ausser Atem. «Hmm, gemäss der Karte muss der Posten Nummer 1 auf einer leichten Anhöhe auf der rechten Seite sein», meint Trail, während auch er um Luft ringt. Er schaut sich um. In etwa zwanzig Metern Entfernung sieht er etwas Weisses schimmern. «Da, Amelina, dort drüben, siehst du? Das ist Posten Nummer 1! Schnell hin!» Flink erklimmen die Geschwister die Anhöhe und kommen beim ersten Posten an.

«Schnell, wir müssen unser Postenblatt lochen!», ruft Trail. Amelina reicht ihm das Blatt. Trail hat die Karte, sie darf aber das Postenblatt haben. Eigentlich hat ihr Bruder versprochen, dass sie das Postenblatt lochen darf, aber er

hat dies in seinem Eifer vergessen. Amelina wagt sich nicht, ihn daran zu erinnern. Ihr Bruder ist so eingenommen von diesem Orientierungslauf, da will sie ihn nicht mit so einer Kleinigkeit aufhalten.

Trail locht beim Feld Nummer 1 den ersten Abdruck ins Postenblatt. «Schnell, Amelina, wir müssen weiter! Den zweiten Posten finden wir genau so leicht! Zudem habe ich etwas geschummelt. Ich habe nämlich darum gebetet, dass wir die Posten in Bestzeit finden», erklärt er mit einem schelmischen Lächeln im Gesicht.

Amelina schaut sich kurz um, ob wohl ein anderes Team auch irgendwo unterwegs ist. Aber sie sieht niemand. Und was ist eigentlich mit dem Wetter los? Bildet sie sich dies nur ein, oder wird es ganz rasch immer dunkler? Trail merkt nichts davon. «Weiter geht's!», ruft er, «wir dürfen keine Zeit verlieren!» Er beginnt wieder zu laufen und Amelina rennt ihm nach.



Doch plötzlich erklingt aus dem Funkgerät die Stimme vom Vater der Geschwister: «Trail, Amelina, kommt sofort zurück! Es zieht sehr schnell ein Gewitter auf, und so wie die Wolken aussehen ein ziemlich heftiges!»

Aber Trail will nicht darauf hören. «Komm, Amelina!», ruft er, «wir haben doch schon den ersten Posten, es hat insgesamt nur sieben davon. Die haben wir schnell gefunden. Zudem haben die anderen Kinder kein Funkgerät. Die machen bestimmt auch einfach weiter.»

Amelina ist es gar nicht wohl dabei. «Nein, Trail, wir müssen zurück! Du hast doch auch gehört, was Papa gesagt hat. Es zieht ein Gewitter auf. Ich will nicht allein im Wald sein bei einem Gewitter!» Doch Trail nimmt Amelina wieder bei der Hand. «Wir geben jetzt bestimmt nicht auf! Wir sind auf dem besten Weg zu gewinnen!»